

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 51 (1994)

Heft: 2: Berufsbilder in der Kunstgeschichte

Artikel: Frühmittelalterliche Gebäude und fünf Mörtelmischwerke südöstlich des
ehemaligen Chorherrenstifts im Embrach (Kanton Zürich)

Autor: Matter, Annamaria / Wiggenhauser, Béatrice

Kapitel: Einleitung

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-169399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühmittelalterliche Gebäude und fünf Mörtelmischwerke südöstlich des ehemaligen Chorherrenstifts in Embrach (Kanton Zürich)

VON ANNAMARIA MATTER

Mit einem Beitrag von BÉATRICE WIGGENHAUSER

Einleitung

Eine Friedhofserweiterung nahe der reformierten Kirche im Dorfkern von Embrach war Anlass für eine Rettungsgrabung der Kantonsarchäologie Zürich, die von August bis Dezember 1992 dauerte (Abb.1.1: schraffierte Fläche und Abb. 2).¹ Die Zone um die im 18. Jahrhundert erbaute reformierte Kirche war schon in den 50er und 70er Jahren Gegenstand archäologischer Untersuchungen gewesen.² Damals kamen mehrere Gebäudefundamente zum Vorschein, die sehr wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem ehemaligen Chorherrenstift stehen, das v.a. aus spätmittelalterlichen Quellen bekannt ist.

Im Frühjahr 1992 wurden erste Sondierungen vorgenommen. Im Bereich des projektierten Friedhofsgebäudes konnten dabei keine archäologischen Strukturen festge-

stellt werden (Abb. 1.2). Auf dem Areal der Friedhofserweiterung hingegen kamen in den Sondierschnitten mehrere Fundamentgräben zum Vorschein, die den Anlass für die grossflächige Ausgrabung gaben.³

Bei Ausgrabungsbeginn standen uns neben diesen ersten archäologischen Untersuchungen historische Überlieferungen über eine klerikale Gemeinschaft in Embrach zur Verfügung. Dieses 1524 aufgehobene Chorherrenstift und die dazugehörigen Chorherrenhäuser befanden sich nördlich des Grabungsgeländes. Teile davon sind in heute noch erhaltenen umfunktionierten Gebäuden erkennbar (Abb. 1: gerasterte Fläche).

Anhand von Ansichten dürfen wir annehmen, dass das Gelände mindestens seit dem 18./19. Jahrhundert bis zu Beginn der Ausgrabung unbebaut war. Auf diesen Umstand ist auch die Erhaltung der Befunde zurückzuführen.⁴



Abb. 1 Embrach: Lage der Ausgrabung 1992. M 1: 2000.
Gerasterte Fläche und Pfeile = ungefähre Lage des Chorherrenstifts; schraffierte Fläche (1) = Ausgrabungsgelände 1992; 2 = Untersuchung Friedhofsgebäude; 3 = Untersuchung 1977/78 (Kirchenrenovation). Reproduziert mit Bewilligung des Meliorations- und Vermessungsamtes des Kantons Zürich vom 6. Juni 1994.